

des Brocards am besten, da es andere mit des Cellarii und Lightfoots seiner lieber halten.

Dalmans; siehe Dalmatien.

Dalmata oder Dalmatus, ein Märtyrer, woraus einige 2 unterschiedene Personen machen, wiewohl man nicht einmahl gewiß weiß, ob es ein Nomen proprium oder Nationale sey. Er wird den 11 Apr. verehret.

Dalmatia, siehe Dalmatien.

Dalmatia, siehe Dalmatien.

Dalmatica, war ein Kleid, so den Namen daher bekommen, weil es in Dalmatien ausgebracht worden. Es war ein Oberkleid, und hatte die Gestalt eines chlamydis, von Königen und andern Bernehmen getragen. Hernach kam es unter die Geistlichen unter denen Christen, da die Bischöffe, Diaconi und Subdiaconi dergleichen trugen, und hatte grosse lange Ermel. Es pflegen noch heutiges Tages dieselben bey den Catholischen dergl. zu tragen, wenn sie dem Priester, da er die Messe liest, oder mit der Procession gehet, assistiren. Ehemahls durfte es ohne Erlaubnis des Pabsts nicht getragen werden. Desgleichen wird auch noch heutiges Tages der Kaiserliche Ornat, womit er bey der Erönung pfleget angethan zu werden, dalmatica genennet, welches die Stadt Nürnberg nebst andern Kaiserlichen Kleinodien überschicket. *Isidorus* XIX. 22. *Ferras* de Re Vestiari. l. 3. *de la Cerda* aduers. Sacr. c. 36. §. 13. *Salmastus* ad *Terentianum* de pallio p. 78. 85. *du Fresnois* l. 4. *Pitiscus* l. 616. 627.

Dalmaticum Mare, siehe Dalmatische Meer.

Dalmatien, ein Königreich in Europa, welches gegen Westen die Inseln des Golfo di Carnero, gegen Norden, Morlachien, Croatien, Bosnien und Serbien, gegen Osten Albanien, und gegen Süden den Golfo di Venetia zu Grenzen hat. Es ist ein gesundes und fruchtbares Land an Getraide, Wein, Del, Fischen, und sonderlich an Schaaßen, welche daselbst zweymahl in einem Jahre werffen. Die Einwohner reden Sclavonisch, und sind der Catholischen Religion zugehan; die Herren aber, so darinnen zu befehlen haben, sind der Römische Kayser, als König in Ungern, der Türck; die Venetianer und die Republicque Ragusa. Vor alten Zeiten hieß Dalmatien am gewöhnlichsten *delmatia*, doch aber auch *dalmatia*, und war es ein Theil von Illyrien. *Strabo* *Ptolemaeus*. *Dio Cassius*. *Polybius* Excerpt. Legat. CXXIX. *Agasbemerus*. *Plinius* Hist. Nat. XXXI. 4. *Scylax*. *Procopius*. *Græcorum* Imper. p. 392. n. 3. p. 402. n. 6. p. 519. n. 8. p. 568. n. 7. p. 574. n. 1.

Seinen Namen hat es nach *Auffage* *Uchi Longi* de Orthograph. 318 und *Strabonis* VII. p. 48. von der Stadt. In denen ältesten Zeiten ward das Land in 3 Theile abgetheilt, wovon dasjenige, so an Griechen-Landgränze, Dalmatien, das andere aber, so bis an Istrien reichte, Liburnia hieß. Dieses letzte ist von denen Römern noch vor dem andern Punischen Kriege, jenes aber von Augusto unter den Fuß gebracht worden. *Dio* XLIX. p. 412. seq. *Suetonius* Aug. 21. 22.

Die vornehmsten Dörter in dem eigentl. so genantten Dalmatien waren Sicum, Salona, Epetium, Peguntium, Onæum, Tronum, Biludium, Aufstantia, Ninium, Epidaurum, Meronum, Bofia, Vleimium, Lissus, Andetrium, Bürnium, Tribudium, Alecta, Herona, Salluntum, Balmium, Saloniana, Nafona, Enderum, Chinna, Noctea, Rhizana, Scodra, Thermidaua, Siparuntum, Epicaria, Eiminacium, Leusinium, Audar-

*Univ. Lexici* VII Theil,

ha, Priamon, Ninia, Sinocium. *Strabo* VII. p. 484. seqq. *Plinius* Hist. Nat. III. 22. *Ptolemaeus*. *Antoninus* Itiner. Bey der Theilung des Kaiserthums wurde Dalmatien zu dem Orientalischen Reiche geschlagen; allein um das 6te Seculum festen sich die Sclavonischen Völker darinnen feste, wozu die Constantinopolitaniſchen Kayser nicht nur stille schwiegen, sondern auch deren Regenten, wozu die Dalmatischen Sclavonischen, Croatischen, Bulgarischen, Serbischen, und Böhmischen Könige und Fürsten anstehen, zu Schutz-Verwandten annahmen. Dem ungeachtet unterwarffen sie sich Carolo M. da derselbige das benachbarte Bayern überwältiget hatte. *Annales Laurensbam* *Filiani*, *Losfeldiani*, *Eginhardus* in *Vita* Car. 15. *ab Eckhart* *Res. Franc.* XXVII. 33. XXVIII. 21. Doch wurden dem Griechischen Kayser die See-Städte überlassen, und desselben Unterthanen Römische Slaven; des Caroli M. keine aber schlecht weg Slaven genant. *Eginhardus* l. c. *ab Eckhart* l. c. XXVIII. 21. Unter Kayser Ludouico I. erbub sich an. 817 eine Grenz-Streitigkeit zwischen dem Römischen und Griechischen Kayser, welche auszumachen *Ludouicus* Herzog zu Friaul, worunter die Dalmatier standen, von dem Kayser Ludouico Befehl bekam. *Vita Ludouici*. *Annales Laurensbam* ad A. 817. *ab Eckhart* l. c. 129. Einige Jahr darauf soll zwischen beyden Kaysern ein Vertrag aufgerichtet worden seyn, also daß der Griechische das heutige Dalmatien, der Römische aber das Stück von dem alten Dalmatien, welches heutige Croatien heißt, bekommen haben. *Lucius* ist. *Dalmat.* l. 15. *ab Eckhart* l. c. 167. An 827 fielen die unter Griechenland gelassene Dalmatier ab, und wollten ihre Freyheit behaupten, allein *Basilius* brachte sie zu Anfang seiner Regierung zum Gehorsam. *Porphyrogeneta*. *Zonaras*. *ab Eckhart* l. c. 245. Als des Kayfers *Lothari* Nachkommen ausgiengen, begaben sich die übrigen Dalmatier auch unter die Ober-Herrschaft derer Griechischen Kayser, welche nachgehends den Fürsten in Dalmatien Namens *Cresimir*, auf Anstiften des Pabstes zum Könige erklärten. Der letzte Dalmatische König, *Zonimir* oder *Zuonimir*, gieng an. 1087 ohne Erben mit Tode ab, und vermachte beydes Dalmatien und Croatien seiner Gemahlin, welche ihr Recht auf ihren Bruder *Ladislau* I. König in Ungern, transferirte, und solchergestalt Dalmatien und Croatien an die Ungerische Krone verknüpfte. Ob nun wohl das erstere, nemlich Dalmatien, mit dieser Veränderung nicht zufrieden war, sondern sich einen eignen König, Namens *Stephanum*, erwählte, so wurde doch derselbige von *Colomanno*, *Ladislai* Sohn, bald zu Dörfern getrieben. Endlich nöthigte *Ludouicus* die Venetianer, welche an. 999 unterschiedliche Dalmatische See-Plätze denen Griechischen Kaysern weggenommen hatten, daß sie selbige Vermöge des an. 1358 geschlossenen Friedens restituiren, und sich alles Anspruchs darauf begeben mußten. Wiewohl sie sich hernach derer Ungerischen successions-Troublen bedieneten, und an. 1409 die meisten See-Plätze wieder wegnahmen; diesen folgten die Türcken in dem 16 Seculo, und brachten das übrige fast alles unter ihre Gewalt, welches sie jedoch durch den zu *Carlouis* und *Passarowitz* geschlossenen Frieden größten Theils wieder eingebüßet, und denen Venetianern an. 1718 die ganze Landschaft von dem Fuß *Certina* bis an *Brostoliz* überlassen mußten. *Acemor*, *Historie della Dalmatia* p. 21. *Lucius* de Regno Dalmatiae, *Freschoer*.